

3. Adventsonntag – Teil 3 – Die rosa Kerze

1. Lesung: Jes 61,1–2a.10–11

2. Lesung: 1 Thess 5,16–24

Evangelium: Joh 1,6–8.19–28

Geschichte im Gottesdienst:

Die rosa Kerze, frei nach: Lene Mayer-Skumanz, Fabian wartet auf Weihnachten. Geschichten und Gedichte für die Weihnachtszeit, Ostfildern (Patmos Verlag) 31995, S. 74–77

Erzähler/in: Am dritten Sonntag im Advent ist Fabian bei Oma und Herrn Mario. Herr Mario ist ein guter Freund von Oma. Oma zündet die rosa Kerze am Adventskranz an.

Oma: „Wisst ihr, was die rosa Kerze sagt?“

Fabian: „Nein.“

Herr Mario: „Ich weiß es auch nicht.“

Oma: „Es ist die Freudenkerze. Die rose Kerze sagt den Menschen: Freut euch!“

Herr Mario: „Dazu brauche ich doch keine rosa Kerze, damit ich mich freuen kann!“

Oma: „Es gibt aber Zeiten im Leben, in denen es schwer ist, sich zu freuen. Jedesmal, wenn ich mir im Fernsehen die Nachrichten anschau, will mir die Freude verschwinden. So viel Trauriges geschieht in der Welt. Trotzdem zünde ich die Freudenkerze an ... Da war einmal ein Mann, der die ersten Christinnen und Christen gejagt hat, die ersten Freundinnen und Freunde von Jesus, dem Gottessohn. Paulus war sein Name. Der hat eines Tages etwas Wunderbares erlebt. Jesus Christus ist in all seiner himmlischen Herrlichkeit zu ihm gekommen und hat mit ihm geredet. Er hat Paulus aus einem Feind in einen treuen Freund verwandelt. Von da an wollte Paulus allen Menschen in der Welt von Jesus erzählen. Er hat gesagt: Es gibt nur einen einzigen Gott, der hat uns seinen Sohn Jesus geschickt, als unseren Bruder ... Damals haben viele Menschen gedacht, der römische Kaiser, der sie regiert, ist auch ein Gott. Sie haben gemeint, es gibt viele Götter, und der Paulus soll die Leute nicht durcheinanderbringen. Sie haben ihn ins Gefängnis gesperrt. Aber auch im Gefängnis hat Paulus nicht aufgehört, sich über Gott und seinen Sohn Jesus zu freuen. Er hat an seine Freundinnen und Freunde einen Brief geschrieben: Freut euch! Jesus ist ein guter Grund, sich zu freuen, und er ist uns nahe. Ein Mensch, der sich freut, ist zu allen anderen Menschen freundlich. Dann merken auch die: Super, es gibt Grund zur Freude. Wer sich auf Gott verlässt, muss sich um nichts im Leben Sorgen machen.“

Fabian: „Das hat er alles im Brief geschrieben?“

Oma: „Ja.“

Fabian: „Ich möchte auch gern einen Brief schreiben, zum Beispiel an den Onkel Peter. Der macht sich nämlich Sorgen, ob er in seiner Firma bleiben kann – sagt der Papa. Schade, dass ich noch nicht schreiben kann!“

Oma: „Oh, Fabian, du kannst einen Brief zeichnen! Und ich schreibe die Adresse auf den Umschlag.“

Erzähler/in: Fabian zeichnet einen Adventskranz mit vier Kerzen. Drei sind violett, eine ist rosa. Fabian zeichnet einen goldgelben Lichtschein um die rosa Kerze. Dann schreibt er BUSSI FABIAN darunter. Das sind die einzigen Wörter, die er schon schreiben kann, mit Buchstaben, die lustig herumwackeln.

Herr Mario: „Ein guter Trostbrief. Onkel Peter wird sich sicher freuen.“

Erzähler/in: Dann erinnert sich Fabian, dass er heute noch gar nicht in seiner Adventschürze – das ist sein Adventkalender – nachgeschaut hat. Was glaubt ihr, findet Fabian heute in seiner Adventschürze?

Fabian: „Oh, so eine wunderschöne Briefmarke. Eine Weihnachtsmarke mit Hirten und Schafen und darüber ein heller Stern.“

Herr Mario: „Was, ausgerechnet heute die passende Briefmarke! Was für ein hübscher Zufall!“

Erzähler/in: Fabian schmunzelt, macht die Briefmarke feucht und klebt sie auf den Briefumschlag.

Fabian: „Gewöhn dich dran, Mario! Bei der Oma gibt es öfters so einen Zufall!“

Nun überlegt mal ganz fest, wer sich über einen Brief von euch freuen würde. Nehmt euch heute oder in den nächsten Tagen Zeit, einen Brief zu schreiben oder zu zeichnen. Wir haben dazu Material für euch vorbereitet

Und wer wissen will, was Fabian noch erlebt, kann sich nächsten Sonntag wieder eine Adventgeschichte mit Fabian anhören.

*nacherzählt von Maria Birklbauer
(birklkrems@eduhi.at)*

Adventelement:

- Die Kinder werden aufgefordert (oder erfahren es aus dem Adventkalender): Habt ihr daheim auch einen Adventkranz? Wie schaut er aus? – Zeichne den Adventkranz auf oder beschreibe ihn mit Worten. Ihre Zeichnung oder ihren Text dürfen die Kinder dann am nächsten Sonntag in die Kirchen mitnehmen.

Element für die Familie – Zeit füreinander:

- Einen Brief schreiben: Nun überlegt einmal ganz fest, wer sich über einen Brief von euch freuen würde. Nehmt euch heute oder in den nächsten Tagen Zeit, einen Brief zu schreiben oder zu zeichnen. Stecke deinen Brief oder deine Zeichnung in ein Kuvert, schreibe den Namen der Person drauf, die den Brief bekommen soll und gib deinen Brief zur Post oder bringe ihn dieser Person gleich selber. Dazu werden nach dem Gottesdienst Kuverts mit Weihnachts-Briefmarken an die Kinder ausgeteilt.

Liedvorschläge:

- **Ja, dann ist Advent (Kommt, wir schauen in das Licht)**, Text + Melodie: Detlev Jöcker, Menschenkinderverlag
- **Lasst euch anstiften zur Freude**, Text: Rolf Krenzer, Musik: Detlev Jöcker, in Liederquelle Nr. 201
- **Wo ein Mensch Vertrauen gibt**, Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: Fritz Baltruweit (1992), in: Liederquelle Nr. 329

- **Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit**, Text: Eckart Bücken 1986, Melodie: Detlev Jöcker 1986
 - **Ein Licht leuchtet auf in der Dunkelheit**, Text: Rolf Krenzer Melodie: Detlv Jöcker, Menschenkinderverlag
-

Maria Birklbauer (Pfarre Hofkirchen/Traunkreis) und Renate Leidinger (Bibelwerk Linz)